



## ALISSA BODLER

Alissa Bodler absolvierte ihren Bachelor in Architektur an der Technischen Universität München und der University of Antwerp. In ihrem Studium beschäftigte sie sich immer wieder mit der bildenden Kunst und fertigte schon einige Kunstwerke zum verschiedenen Materialeigenschaften an. Dabei versuchte sie immer wieder einen Ort genau wahrzunehmen und ihn dann in seiner Essenz wieder zu geben. In der Architektur interessiert sie sich vor allem für Bestandsbauten und deren Weiter- und Umnutzung. Momentan arbeitet Alissa am Lehrstuhl für Städtebau und Wohnungswesen, Studio Krucker Bates an der Technischen Universität München.

Alissa Bodler completed her bachelor's degree in architecture at the Technical University of Munich and the University of Antwerp. During her studies, she repeatedly focused on visual art and has already produced several works of art on various material characteristics. In doing so, she always tried to perceive a place precisely and then reproduce it in its essence. In architecture, she is particularly interested in existing buildings and their further use and transformation. Alissa is currently working at the Chair of Urbanism and Housing, Studio Krucker Bates at the Technical University of Munich.



## ALDIS PAHL

Aldis Pahl studierte Architektur an der MSA | Münster School of Architecture und an der Technischen Universität München, wo sie den Master mit Auszeichnung abschloss. Sie ist Mitbegründerin des Studio-PahlGrothues, einem freischaffenden Architekturgestaltungs-Studio, das sich mit der Frage der resilienten Architektur beschäftigt. In diesem Zusammenhang engagiert sie sich auch in der Lehre, zunächst als Korrekturassistentin am Lehrstuhl von Prof. Dipl.-Ing. Isabella Leber in Wiesbaden. Aktuell hat sie eine eigenständige Lehrbeauftragung an der MSA | Münster School of Architecture. Darüber hinaus ist sie in der Wettbewerbsabteilung von Fink und Jocher tätig und war im Büro Herzog de Meuron angestellt. Außerdem kuratierte sie Ausstellungen zu eigenen Arbeiten, die sich im Spannungsfeld des öffentlichen Diskurses über Architektur und Politik bewegen. In einer dieser Ausstellungen erklärte sie ihre Facharbeit über die Bedeutung der Nicht-Farbe Weiß im Zusammenhang mit der Raumwahrnehmung, die mit dem BDA Master-Award ausgezeichnet wurde.

Aldis Pahl studied architecture at the MSA | Münster School of Architecture and at the Technical University of Munich, where she graduated with a Master's degree with honors. She is a co-founder of Studio-PahlGrothues, a freelance architectural design studio that focuses on resilient architecture. In this context, she is also involved in teaching, initially as a correction assistant at the chair of Prof. Dipl.-Ing. Isabella Leber in Wiesbaden. Currently, she has an independent teaching assignment at the MSA | Münster School of Architecture. Additionally, she works in the competition department of Fink and Jocher and was employed at the Herzog de Meuron office. Furthermore, she curated exhibitions of her own work, which are situated in the intersection of public discourse on architecture and politics. In one of these exhibitions, she presented her thesis on the significance of the non-color white in relation to spatial perception, which was awarded the BDA Master Award.



## FLORIAN ROTH

Florian Roth ist in München geboren und aufgewachsen. Derzeit absolviert er sein Masterstudium in Architektur an der Technischen Universität München. In seiner Bachelorarbeit Realmontagen – Bauteile im Freien beschäftigte sich Florian intensiv mit dem alten südlichen Friedhof in München. Die Arbeit resultierte in einer räumlichen Installation, die vollständig aus dem Ort heraus entwickelt wurde und darauf abzielte, die Wahrnehmung der Besucher\*innen für die vorhandenen architektonischen Setzungen nachhaltig zu verändern. Mithilfe minimaler und reversibler Eingriffe wurden bestehende Räume inszeniert. Neben dem Studium arbeitet Florian bei uns Architektur, Städtebau und Interieurs sowie am Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten bei Prof. Uta Graff. Darüber hinaus engagiert er sich für das Community-Radio Radio 80000.

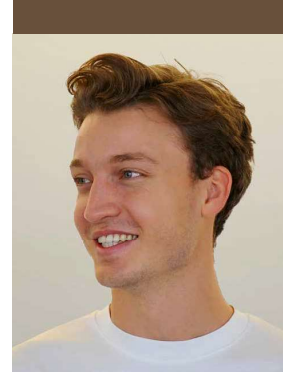
Florian Roth was born and raised in Munich. He is currently doing his master's degree in architecture at the Technical University of Munich. His bachelor's thesis Realmontagen – Bauteile im Freien, dealt intensively with the old southern cemetery in Munich. The work resulted in a spatial installation that was developed entirely from the site and aimed to permanently change the visitors' perception of the existing architectural settings. Existing spaces were staged with the help of minimal and reversible interventions. In addition to his studies, Florian works at UNS ARCHITECTURE, URBAN DESIGN AND INTERIORS and at the Chair of Architectural Design and Conception under Prof. Uta Graff. He is also involved with the community radio station Radio 80000.



## PHILIP STÖCKLER

Philip Stöckler studierte Architektur an der Fachhochschule Münster und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Während des Studiums wurde seine Bachelorarbeit mit dem Titel "Symbol – Industrie Architektur" mit dem Hochschulpreis der Fachhochschule Münster und dem BDA Master Preis ausgezeichnet. Er hat bei Herzog & de Meuron in Basel gearbeitet und kollaboriert derzeit mit verschiedenen Architekturbüros an unterschiedlichen Projekten. Seit Februar 2023 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Anne Holtrop an der ETH Zürich, der sich mit der Erforschung von Material Gesture beschäftigt.

Philip Stöckler studied architecture at the Münster University of Applied Sciences and at the Swiss Federal Institute of Technology in Zurich. During his studies, his Bachelor's thesis entitled „Symbol – Industrie Architektur“ was awarded the Münster University of Applied Sciences Prize and the BDA Master's Prize. He worked at Herzog&de Meuron in Basel and is currently collaborating with different architecture practices on various projects. Since February 2023, he has been a research assistant at the chair of Anne Holtrop at the ETH Zurich, which focuses on research into Material Gesture.



## LEONHARD THUMANN

Leonhard Thumann studierte Architektur an der Technischen Universität München und der Polytechnischen Universität in Mailand. Er ist ausgezeichnet mit dem Stipendium der Hanns-Seidl-Stiftung und dem Erich-Mendelsohn-Preis. Als junger Architekt beschäftigt er sich seit seinem Studium neben Entwürfen im städtischen Kontext auch immer wieder mit Architekturen im ländlichen Raum und in freier Natur. Im Entwurfsprozess greift er dabei gerade in der Konzeption gerne auf die Bildende Kunst zurück und untersucht örtliche Gegebenheiten und räumliche Ideen in Installationen und Skulpturen.

Leonhard Thumann studied architecture at the Technical University of Munich and the Polytechnic University in Milan. He has been awarded the Hanns Seidl Foundation Scholarship and the Erich Mendelsohn Prize. As a young architect, he has been working since finishing his studies not only on designs in an urban context but also repeatedly on architecture in rural areas and in the open landscape. During the design process, he likes to draw on the visual arts, particularly in the conception phase, and examines local conditions and spatial ideas in installations and sculptures.



## SVEN GROTHUES

Sven Grothues studierte Architektur an der MSA | Münster School of Architecture und an der Technischen Universität München, wo er den Master mit Auszeichnung abschloss. Er ist Mitbegründer des Studio-PahlGrothues, einem freischaffenden Architekturgestaltungs-Studio, das sich mit der Frage der resilienten Architektur beschäftigt. In diesem Zusammenhang engagiert er sich auch in der Lehre, zunächst in Vertretung von Prof. Joachim Schulz Grünberg am Lehrstuhl Städtebau an der Münster School of Architecture. Aktuell hat er eine eigenständige Lehrbeauftragung. Darüber hinaus ist er in der Wettbewerbsabteilung von Fink und Jocher tätig und war im Büro Herzog de Meuron angestellt. Außerdem kuratierte er Ausstellungen zu eigenen Arbeiten, die sich im Spannungsfeld des öffentlichen Diskurses über Architektur und Politik bewegen. Eine dieser Arbeiten beschäftigte sich mit der Wahrnehmung von Raum und war in Form einer begehbaren Skulptur im Wewerka Pavillon in Münster ausgestellt.

Sven Grothues studied architecture at the MSA | Münster School of Architecture and at the Technical University of Munich, where he graduated with a Master's degree with honors. He is a co-founder of Studio-PahlGrothues, a freelance architectural design studio that focuses on resilient architecture. In this context, he is also involved in teaching, initially representing Prof. Joachim Schulz Grünberg at the Chair of Urban Planning at the Münster School of Architecture. Currently, he has an independent teaching assignment. Additionally, he works in the competition department of Fink and Jocher and was employed at the Herzog de Meuron office. Furthermore, he curated exhibitions of his own work, which are situated in the intersection of public discourse on architecture and politics. One of these works focused on the perception of space and was exhibited in the form of a walkable sculpture at the Wewerka Pavilion in Münster.

## ScheunenKultur – BarnCulture

RUMÄNIEN



DEUTSCHLAND



UNGARN



RUMÄNIEN



DEUTSCHLAND



Die obige Wortkombination betitelt eine zweijährige Zusammenarbeit, deren Ergebnis die hier zu sehende Ausstellung ist. Der prägnant gewählte Titel befasst sich mit der herausragenden Bautypologie von Scheunen, die über Jahrhunderte hinweg für bäuerliche Zwecke perfektioniert wurde, und offenbart die Vielschichtigkeit der Kultur: von der architektonischen Tradition über die bildenden Künste bis hin zur Darstellung handwerklicher Kunst an traditionellen Gebäuden sowie der Nutzung von bildender und Baukunst zur Umgestaltung von Scheunen.

Sechs Architekt\*innen und zwölf bildende Künstler\*innen aus drei Ländern arbeiteten zwischen 2023 und 2025 in kleineren und größeren Teams zusammen. Die Architekt\*innen waren dafür verantwortlich, architektonische Entwürfe zu erstellen, indem sie traditionelle Scheunen neu interpretierten. Die bildenden Künstler\*innen schufen von Scheunen inspirierte eigenständige Werke und trugen auch Beiträge bei, die in direktem Zusammenhang mit den Entwürfen zur Scheunenumgestaltung standen und diese bereicherten.

Das Material der Ausstellung ist zweigeteilt: Ein Teil davon besteht aus der Präsentation einzelner Kunstwerke, die Fotodokumentationen von Werken zeigen, die entweder in Scheunen entstanden sind oder von ihnen inspiriert wurden. Die andere Hälfte der Ausstellung zeigt die Entwürfe zur Umgestaltung der Scheunen, die in Zusammenarbeit von Architekt\*innen und bildenden Künstler\*innen entstanden sind.

Die ursprüngliche Funktion von Scheunen bestand darin, Nutztieren und ihrem Futter Schutz zu bieten. Heutzutage nimmt diese Funktion ab, jedoch sind diese Gebäude aufgrund ihrer Größe prägende Elemente des traditionellen Dorfbildes und bieten aufgrund ihrer leicht anpassbaren Struktur hervorragende Möglichkeiten für andere Verwendungen. Um zu verhindern, dass die traditionelle Architektur unserer Dörfer für immer verschwindet, versuchen wir mit unseren Ausstellungen und Publikationen, auf diese Möglichkeit aufmerksam zu machen. Gleichzeitig trägt die Wiederverwendung bestehender Gebäude und der Einsatz lokaler, natürlicher Materialien zum globalen Klimaschutz bei.

Das Ziel der Ausstellung – und der im Rahmen der Zusammenarbeit entstehenden Publikation – ist es, Scheunenbesitzern Lust, Ideen und Inspiration zu vermitteln, ihre alten Gebäude nicht abzureißen, sondern ihnen durch kreative Sanierungen neues Leben einzuhauchen.

Die Umnutzung von Scheunen in Siebenbürgen ist besonders relevant, da viele dieser Gebäude ihre ursprüngliche landwirtschaftliche Funktion aktuell verlieren und nun eine sinnvolle neue Nutzung gefunden werden muss. In Ländern wie Deutschland, in denen dieser Prozess bereits stattgefunden hat, ist die Erhaltung der letzten verbliebenen Scheunen eine noch dringlichere Aufgabe. Die drei teilnehmenden Länder, Deutschland, Ungarn und Rumänien, befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Modernisierung der Landwirtschaft und damit im Prozess der Abschaffung der Scheunennutzung.

Somit sind die Pläne für den Umbau der Scheunen und die Kunstwerke, die während der zweijährigen Zusammenarbeit entstanden sind, das Ergebnis der Arbeit von Kreativen mit unterschiedlichem Hintergrund und verschiedenen Ansätzen zum gleichen Thema. Unsere aktuelle Ausstellung zeigt diese Vielfalt – deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten – über verschiedene Disziplinen und Ländergrenzen hinweg, deutlich auf.

The above combination of words is the title of a two-year collaboration, the result of which is the exhibition on show here. The concisely chosen title deals with the outstanding building typology of barns, which has been perfected over centuries for rural purposes, and reveals the complexity of the culture: from the architectural tradition to the visual arts to the representation of craftsmanship on traditional buildings and the use of visual and architectural art to transform barns.

Six architects and twelve visual artists from three countries worked together in smaller and larger teams between 2023 and 2025. The architects were responsible for creating architectural designs by reinterpreting traditional barns. The visual artists created independent works inspired by barns and also made contributions that were directly related to and enriched the barn transformation designs.

The exhibition material is divided into two parts: One part of it consists of the presentation of individual artworks, showing photographic documentation of works that were either created in barns or inspired by them. The other half of the exhibition shows the designs for redesigning the barns, which were created in collaboration between architects and visual artists.

The original function of barns was to provide shelter for farm animals and their fodder. Nowadays, this function is declining, but these buildings are defining elements of the traditional village landscape due to their size and offer excellent opportunities for other uses due to their easily adaptable structure. In order to prevent the traditional architecture of our villages from disappearing forever, we try to draw attention to this possibility with our exhibitions and publications. At the same time, the reuse of existing buildings and the use of local, natural materials contributes to global climate protection.

The aim of the exhibition – and the publication produced as part of the collaboration – is to give barn owners the desire, ideas and inspiration not to demolish their old buildings, but to breathe new life into them through creative renovations.

The conversion of barns in Transylvania is particularly relevant, as many of these buildings are currently losing their original agricultural function and a meaningful new use must now be found. In countries like Germany, where this process has already taken place, the preservation of the last remaining barns is an even more urgent task. The three participating countries, Germany, Hungary and Romania, are at different stages of agricultural modernization and therefore in the process of phasing out the use of barns.

Thus, the plans for the conversion of the barns and the works of art that were created during the two-year collaboration are the result of the work of creative people with different backgrounds and different approaches to the same topic. Our current exhibition clearly shows this diversity – its differences and similarities – across different disciplines and national borders.





## ALISSA BODLER

### 223

Das Kunstobjekt „223“ soll die Aufmerksamkeit auf die Besonderheit bereits bestehender Materialien und Objekte lenken. Durch eine einfache Technik ist es möglich bereits vorhandene Objekte zu einem Neuen zusammen zu führen. Das Kunstwerk ist durch Sammelstücke aus und um die Scheune am Wolfstein entstanden. Es führt auf einen Blick das Farb- und Materialspektrum zusammen und bietet dadurch eine Grundlage für den architektonischen Entwurf. Das Objekt zeigt als Sinnbild für die Scheune, dass Bestehendes eine Wertigkeit hat die es zu schützen gilt.

The art object „223“ is intended to draw attention to the specificity of already existing materials and objects. Using a simple technique, it is possible to combine already existing objects to create a new one. The artwork was created by collecting pieces from and around the barn at Wolfstein. It brings together at a glance the colour and material spectrum and thus provides a basis for the architectural design. As a symbol for the barn, the object shows that existing things have a value that must be protected.



Finanziert von der  
Europäischen Union



FLORIAN ROTH

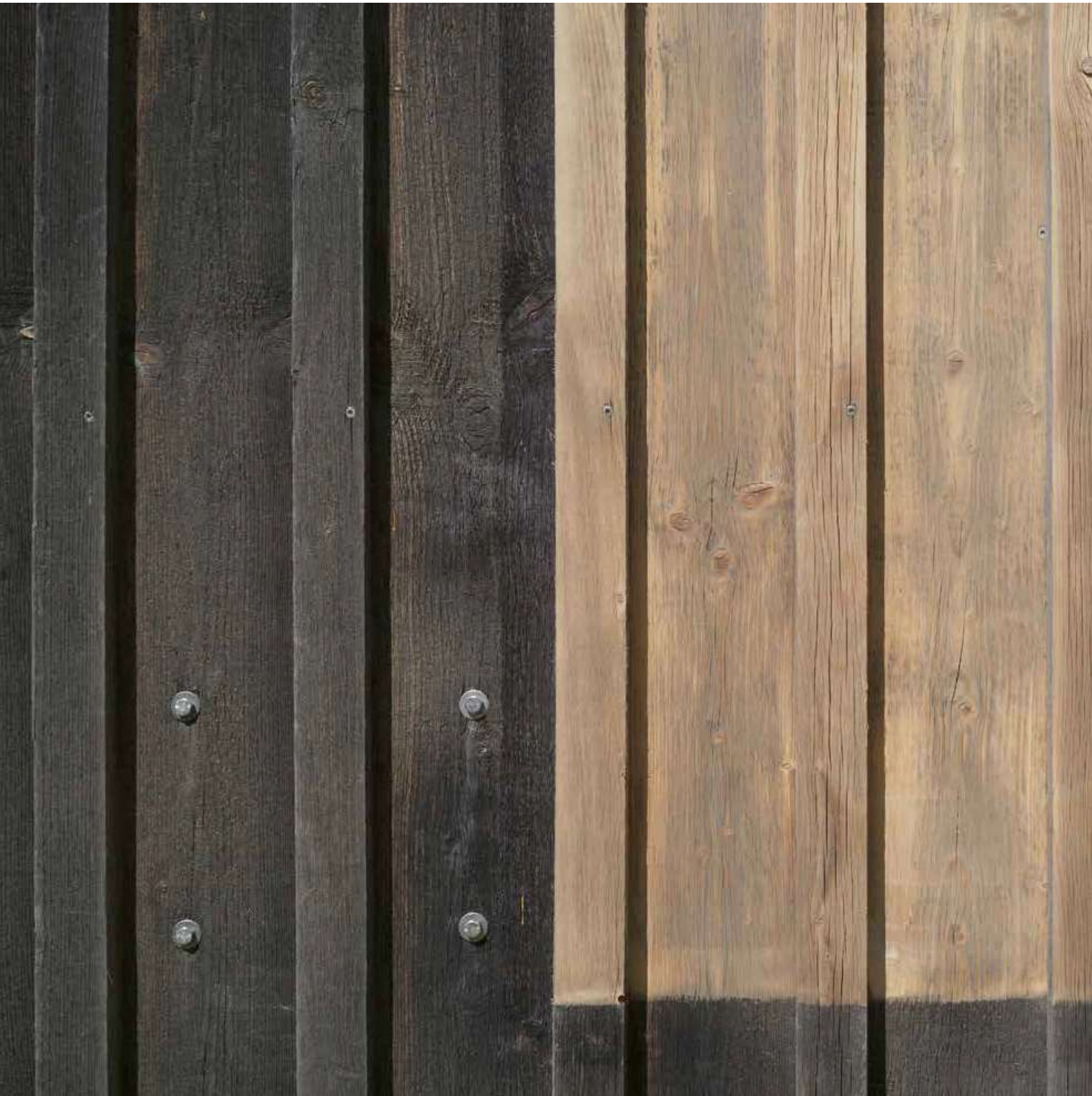
## Ein neuer Anschluss

Charakteristisch für die Typologie der Scheune in der Oberpfalz ist die vertikale Bretterfassade. Die sägerau belassene Oberfläche der Bretter verfärbt sich aufgrund von Witterung und UV-Strahlung in den ersten Jahren grau bis schwarz. Als Intervention an der Scheune Pelchenhofen wurde auf zwei rechtwinklige Flächen der Giebelfassade diese oberste grauschwarze Schicht abgeschliffen und die Holzmaserung mit ihrer natürlichen hellen Farbe trat wieder zum Vorschein. Ohne die Verwendung neuer Materialien und ohne Zerstörung des Bestehenden konnte so lediglich durch Oberflächenbearbeitung ein abstraktes Bild in die Fassade gezeichnet werden. Das neue Fassadenbild wird somit zum Indikator der bevorstehenden Instandsetzung der leer stehenden Scheune.

Characteristic for the typology of the barn in the Upper Palatinate is the vertical plank façade. The surface of the rough sawn boards turn gray to black in the first few years due to weathering and UV radiation. As an intervention at the Pelchenhofen barn, this top gray-black layer was sanded off on two rectangular areas of the gable façade, and the wood grain with its natural light color reappeared. Without the use of new materials and without destroying the existing, it was thus possible to draw an abstract image into the façade merely through surface treatment. This new facade image thereby becomes an indicator of the reuse of the empty barn.



Finanziert von der  
Europäischen Union









## ALDIS PAHL – LEONHARD THUMANN

### Neo

Was braucht es um den Bestand des Anwesens vor Pelchenhofen wieder mit Leben zu füllen? Die Installation „Neo“ beschäftigt sich mit den Potenzialen der Räume, der Objekte und der Materialien des Ortes und zeigt durch die gezielte Verbindung des Vorgefundenen mit neu eingebrachten neon- orangenen Elementen eine markante Wiederbelebung auf. Während sich über die ursprüngliche Nutzung der verwendeten Objekte nur spekulieren lässt, stellen die Teile der Installation in Ihrer neu zugedachten Funktion ganz präzise, einen neuen Zugang, eine neue Sitzmöglichkeit, eine neue Ablage dar. Immer mit dem Fokus darauf, welche möglichen neuen Qualitäten im Bestehenden stecken und wie man sie durch gezielte Ergänzungen neu denken kann.

What does it take to fill the existing property in the area of Pelchenhofen with life again? The installation „Neo“ deals with the potentials of the spaces, the objects and the materials of the place and shows a striking revival by the purposeful connection of the found with newly introduced neon-orange elements. While the original use of the objects can only be speculated, the parts of the installation in their newly assigned function represent quite precisely a new access, a new seating, a new storage. Always with the focus on what possible new qualities are in the existing and how they can be rethought through specific additions.





## SVEN GROTHUES – PHILIP STÖCKLER

### Reflexion

Die räumliche Installation „Reflexion“ ist als visueller Katalysator gedacht, um neue und zukünftige Szenarien der Scheune am Wolfstein imaginieren zu können. Dabei bezieht sich der Titel der Arbeit einerseits auf die materielle Oberfläche des Objektes und impliziert zugleich den Prozess des Nachdenkens über den vorgefundenen Raum. Das Objekt selbst, welches erst durch die pneumatische Füllung mit einem Gas-Luft-Gemisch räumlich artikuliert wird, schwebt durch das neutrale Austarieren des Objektkörpers im Verhältnis zur Dichte der umgebenden Luft innerhalb der Scheunenstruktur. Darüber hinaus wird durch die bikonvexe Geometrie des Luftkissens ein verzerrtes Spiegelbild der tatsächlich existierenden Raumsituation herbeigeführt. Durch diese Verzerrung bzw. Verfremdung des Raumes eröffnet sich den Betrachter: innen die Imagination neuer, räumlicher Zustände der Scheune.

The spatial installation „Reflexion“ is intended as a visual catalyst to imagine new and future scenarios of the barn at Wolfstein. On the one hand, the work’s title refers to the material surface of the object and, at the same time, implies the process of reflecting on the found space. The object itself, which only becomes spatially articulated through the pneumatic filling with a gas-air mixture, floats within the barn structure through the neutral balancing of the object’s body in relation to the density of the surrounding air. Further, the biconvex geometry of the air cushion induces a distorted mirror image of the actually existing spatial situation. As a result of this distortion or alienation of the space, the imagination of new, spatial states of the barn opens up to the viewer.



